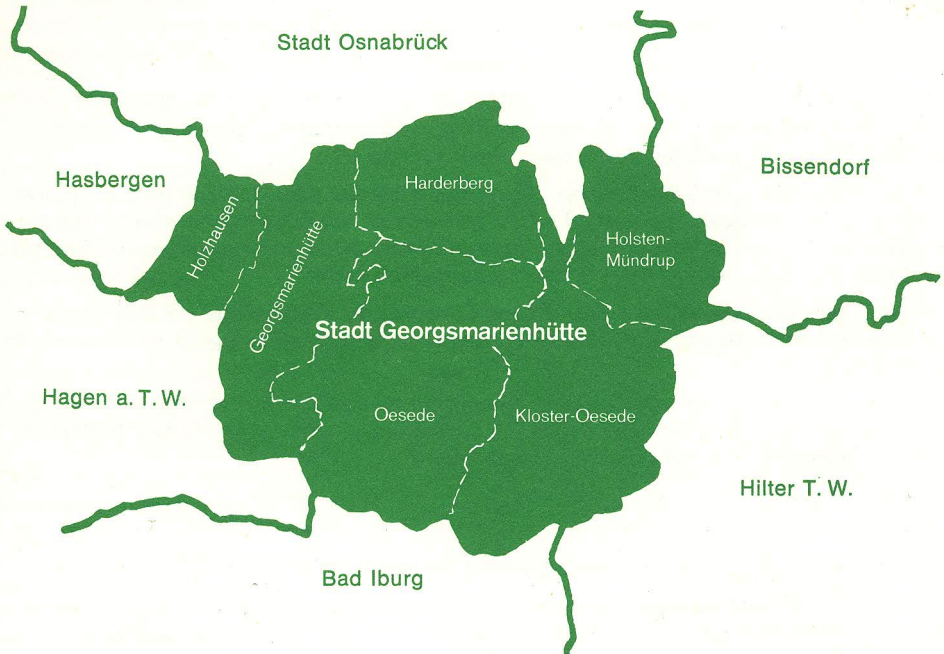




Stadt im werden

Nr. 22

28. Juni 1972



Sie lesen in dieser Ausgabe:

- SEITE 2: Allein gegen alle
- SEITE 2: circa 500 Rufnummern ändern sich
- SEITE 3: Westverträge unter Dach und Fach
- SEITE 4: Kleiner Mann mit großen Muskeln
- SEITE 4 + 5: Aus der Arbeit der Jungen Union
- SEITE 5: Hallenbad
- SEITE 6: Apotheken-Dienstbereitschaft
- SEITE 6 + 7: Wo bleiben die 26.835.672 DM ?
- SEITE 7: Postanschrift der Verwaltung
- SEITE 7: Kreistagswahlen
- SEITE 8: Kurz berichtet

Allein gegen alle

Verehrte Mitbürger!

Allen Georgsmarienhüttern, die sich am Samstag, dem 10. Juni, so zahlreich an dem unterhaltsamen Hörfunk-Ratespiel "Allein gegen alle" mit Hans Rosenthal für unsere junge Stadt beteiligt haben, sei es, daß sie in den verschiedenen Experten-Teams mitwirkten, die recht kniffligen Fragen zu lösen versuchten oder auf dem Rathausplatz den Sonderpunkt "er-sungen" haben, gilt unser herzlicher Dank.

Durch Ihre tatkräftige Unterstützung ist es uns gelungen, die nächste Runde zu erreichen, und bereits am

Samstag, dem 8. Juli 1972, von 20 bis 22 Uhr

wird unsere junge Stadt bei der nächsten Ratesendung wieder dabeisein.

Selbstverständlich freuen wir uns über die Chance der erneuten Mitwirkung. Weitaus höher bewerten wir jedoch das große Interesse der Bürger, für ihre Stadt mitzuwirken und auf knifflige Fragen und spaßige Aufgaben schnell zu reagieren.

Wir haben daher die herzliche Bitte an Sie, uns auch bei der nächsten Sendung am 8. Juli tatkräftig zu unterstützen und von 20 bis 22 Uhr wieder NDR 1. Programm einzuschalten. Auch für dieses Spiel gilt wieder die Sammelrufnummer 5051 und rufen Sie uns bitte sofort an, falls Sie glauben, eine richtige Antwort gefunden zu haben.

An dieser Stelle danken wir auch der "Neuen Osnabrücker Zeitung" für die sorgfältige Vorbereitung und Berichterstattung und hoffen auch wieder auf tatkräftige Unterstützung für die Sendung am 8. Juli.

Ihnen allen sagen wir ein herzliches Dankeschön mit dem gleichzeitigen Zuruf: "Machen Sie am 8. 7. wieder tatkräftig mit und tragen Sie dazu bei, daß unsere junge Stadt evtl. in die Endrunde aufrücken kann und noch bekannter wird".

Siepmeyer
Bürgermeister

Rolfes
Stadtdirektor

Wichtig für alle Fernsprechkunden und Fernsprechnutzer!

Durch die Inbetriebnahme der neuen Fernsprechvermittlungsstelle für den Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte ergeben sich ab Donnerstag, den 29. Juni 1972, für etwa 500 Fernsprechteilnehmer neue Rufnummern. Diese Rufnummernänderungen wurden aus technischen Gründen erforderlich, u.a. mußten alle Rufnummern mit den Anfangsziffern 90., 96. und 99. geändert werden.

Benutzen Sie bitte die neueste Ausgabe des amtlichen Fernsprechbuches 1971/72, denn ab 29. 6. 72 sind nur noch die in spitzen Klammern angegebenen Rufnummern gültig. Alle anderen Rufnummern bleiben weiterhin gültig.

Nachstehend die wichtigsten Rufnummernänderungen:

alt	neu	Teilnehmer
9021	2021	Stadtkrankenhaus Georgsmarienhütte
9022	2022	Stadtkrankenhaus Georgsmarienhütte
9071	1371	Dr. med. Sperveslage
9934	1580	Deutsches Rotes Kreuz Holzhausen
2204	2071	Arbeitsamt Georgsmarienhütte
2343	2072	Arbeitsamt Georgsmarienhütte
2206	2006	Kirchenkreisamt und Paul-Gerhardt-Heim
2207	2007	Kirchenkreisamt und Paul-Gerhardt-Heim
9991	2061	Gymnasium

Ein Tip: Benachrichtigen Sie doch einfach Ihre Verwandten und Bekannten. Das erspart Ihnen Zeit und Ärger.

Eberhard Meier

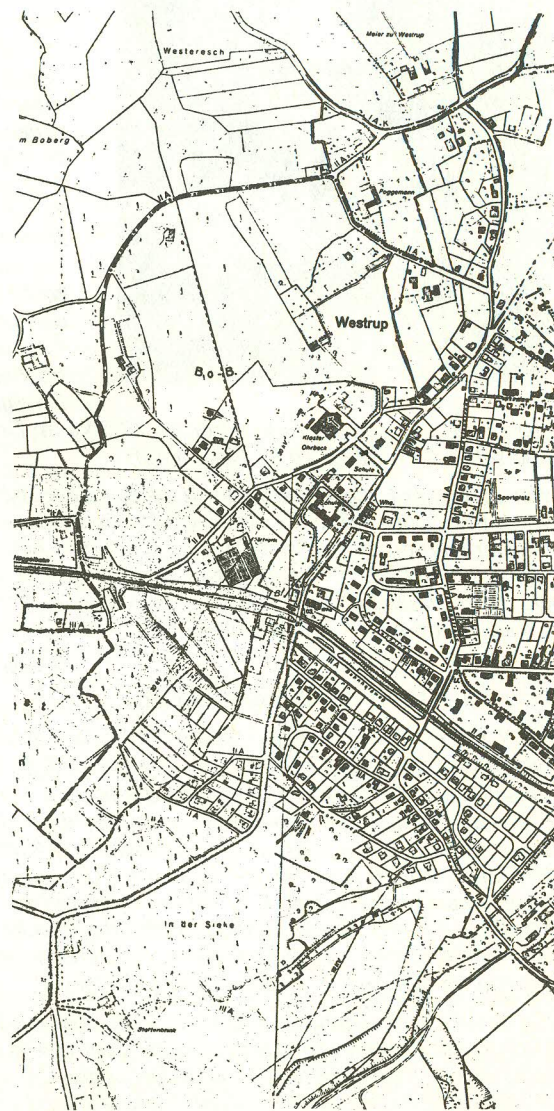
"Westverträge unter Dach und Fach!"

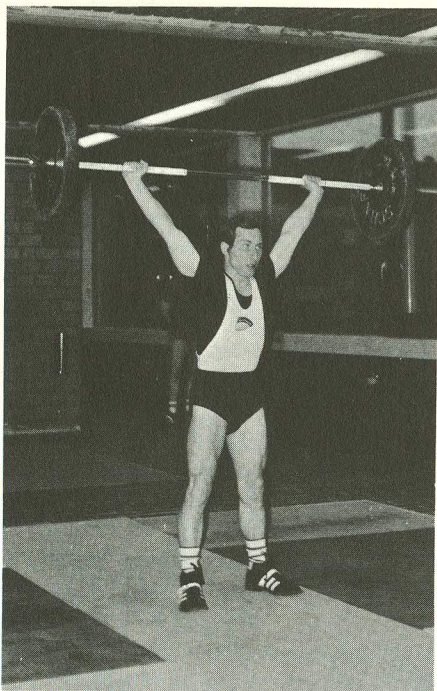
Mit diesen Worten kommentierte Bürgermeister Siepmeyer in der öffentlichen Ratssitzung am 29. 5. 72 die erfreuliche und letztverbindliche Nachricht der Regierung Osnabrück, daß zum 1. 7. 72 der Ortsteil Westrup/Boberg der ehemaligen Gemeinde Ohrbeck der Stadt Georgsmarienhütte angegliedert wird. Nach einigem Hin und Her ist damit die Entscheidung gefallen. Allen, die dazu ihren Beitrag leisteten, sei an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt: — den Räten von Hasbergen und Georgsmarienhütte, die als Rechtsnachfolger den Willen der ehemaligen Gemeinden Ohrbeck und Holzhausen durch erneute Beschlüsse bekräftigten; — den Verwaltungen auf allen Ebenen, die diese Beschlüsse Wirklichkeit werden ließen; — und nicht zuletzt den spritzigen jungen Menschen, die durch ihre Aktion "Freistaat Westrup" in vorbildlicher Weise der Öffentlichkeit erklärten, daß ihr "Ministerpräsident" mit seinem "Kabinett" und mit dem gesamten "Staatsvolk" endlich "geordnete" Verhältnisse erwarten.

Von mir aus darf ich sagen, daß nicht nur ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung geht, sondern auch ein der kommunalpolitischen Vernunft entsprechender Schritt vollzogen wird. Leider ist es im Hinblick auf die Grenzziehung keine optimale Lösung und insofern darf der Ausdruck "kommunalpolitische Vernunft" in Frage gestellt werden. Ebenso muß erwähnt werden, daß durch großzügigere und den Tatsächlichkeiten entsprechende Überlegungen selbst diese Eingliederung in Gefahr geraten wäre. Nur unter diesem Aspekt hat Georgsmarienhütte einmütig JA gesagt, nicht etwa aus der Überzeugung, daß das Optimum erreicht sei. Die Skizze mag jedem Betrachter seine Meinung finden lassen.

Den Bewohnern des Ortsteils Westrup/Boberg darf ich nicht nur Glück in dem neuen Gemeinwesen wünschen sondern auch versichern, daß sie herzlich aufgenommen sind und daß ihre Zukunft so eng mit der des Stadtteils Holzhausen verbunden ist, wie die Bevölkerung beider Ortsteile es schon seit Generationen empfindet und vollzogen hat.

Hans Tegeler





Kleiner Mann mit großen Muskeln

Man darf ihn getrost als den bisher erfolgreichsten Sportler Georgsmarienhüttes bezeichnen. Johannes Langenkamp, 25 Jahre alt, (Fliegen)-Gewicht: 50,5 kg, von seinen Freunden daher auch "Fliege" genannt. Wer ihn sieht, wird in ihm wohl einen aktiven Sportler, jedoch niemals einen Gewichtheber, erst recht nicht einen der besten Heber seiner Klasse in Deutschland, vermuten.

Und doch trifft diese Bezeichnung auf ihn zu. Seine bisherige Erfolgsbilanz kann sich wahrhaft sehen lassen. Erst seit November 1970 betreibt Johannes Langenkamp den Gewichthebersport, erst im Herbst 1971 besirrt er seinen ersten Wettkampf. Aber schon seit dem 19. März 1972 ist er wer im Gewichthebersport. An diesem Tage holte er sich in der Sporthalle der Michaelisschule im Stadtteil Oesede die Niedersachsenmeisterschaft im Fliegengewicht. Kurz darauf wurde er ebenfalls im Fliegengewicht Vierter bei den Deutschen Meisterschaften und holte sich schließlich noch in Hannover den Titel eines Norddeutschen Meisters. Dies betrachtet er persönlich als seinen bisher größten Erfolg. Neben diesen Titeln besitzt Langenkamp

vier niedersächsische Landesrekorde: 72,5 kg im Drücken, 67,5 kg im Reißen, 85 kg im Stoßen und schließlich 222,5 kg im Dreikampf.

Wer Johannes Langenkamp kennt, weiß, daß er sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen wird. Ehrgeizige Pläne für die Zukunft lassen dies auch nicht zu. Er möchte noch Deutscher Meister werden und einmal Deutschen Rekord heben. Nach seinem Trainingsplan, der nicht weniger als f ü n f Trainingstage pro Woche mit jeweils zweistündigem Training vorsieht, glaubt er dieses Ziel bis Ende 1973 erreichen zu können. Bei seinem Trainingseifer, so stellt Langenkamp fest, können schließlich weitere Erfolge nicht ausbleiben.

Dieter König

Aus der Arbeit der Jungen Union

Als Vorsitzender der Jungen Union Gmhütte möchte ich mit wenigen Worten das Selbstverständnis der JU aufzeigen und von unserer Arbeit berichten.

Verschiedene Ereignisse und Fakten der letzten Jahre machen deutlich, daß eine über die Freizeitgestaltung hinausgehende gemeinsame und kritische Vertretung elementarer Interessen der jungen Generation in Elternhaus und Kirche, in Schule und Politik nicht immer erreicht wurde. Das kritische Engagement der Jugend kann nur zurückgewonnen werden, wenn Jugendarbeit durch eine konkrete Jugendpolitik die Bedürfnisse junger Menschen in Kommune, Kreis, Bezirk, Land und Bund aufdeckt und der Demokratie gemäße Hebel zu ihrer Durchführung in Bewegung setzt. Wer anders als politische Jugendorganisationen kann zu dem o. g. Ziel entscheidend beitragen?

Für die JU Gmhütte hatte und wird dieses Ziel immer Vorrang haben. Aus diesem Grunde dürfen und können wir aufkommende Konflikte mit der Mutterpartei nicht scheuen, sondern müssen bereit sein, die Bedürfnisse der jungen Generation in die Entscheidungsgremien einzubringen und durchzusetzen. Konflikte zwischen Partei und Jugendorganisationen entsprechen dem Gesetz der verteilten Rollen in einer demokratischen Gesellschaft.

Andererseits wird aber ebenso deutlich, daß von unserem pluralistischen Demokratieverständnis, von der Verschiedenartigkeit der Lebensauffassung und Lebenspläne her die Entscheidung in der Mehrheit, in der gesuchten Vereinbarung (Kompromiß) fällt. Somit ist die Verbindung zur Partei notwendig, um die Bedürfnisse in dieser Gesellschaft durchzusetzen. Hierin sah und sieht die JU Gmhütte ihre zweite wichtige Aufgabe. Die Mitarbeit in Partiegremien mag Beweis für diese Aussage sein.

Sollten aber nicht noch mehr Jugendliche zur politischen Aktivität finden als die ca. 6%, die in Jugendorganisationen arbeiten.

Wir meinen: ja, denn in unserer politisierten Gesellschaft ist die Durchsetzung der wichtigen Interessen nur so gesichert. Vor diesem Hintergrund möchte ich einige Hinweise aus unserer konkreten Arbeit geben. Der Leser selbst mag Einzelaufgabe mit Zielvorstellung vergleichen und sich ein Urteil über die Effizienz unserer Arbeit bilden.

Seit etwa zwei Jahren haben wir in Arbeitskreisen agiert, damit der Einzelne seine Fähigkeiten als "Experte" einbringen kann. So hat der Ausschuß für Kindergärten eine theoretische Grundlage erarbeitet und will durch Besuche der Kindergärten Theorie und Praxis verbinden (Heinz Gravenkötter).

Der Verkehrsausschuß (Eberhard Meier) trug entscheidend zu verschiedenen Verbesserungen im Straßennetz bei, und er hat schon wieder den Behörden einen neuen Katalog von gefährlichen Verkehrspunkten vorgelegt.

Die Ergebnisse der soziologischen Untersuchung, an der mehrere Jugendorganisationen sich beteiligt haben, werden in Kürze veröffentlicht.

Haben Sie vielleicht schon einmal überlegt, daß Gefahren und wo Gefahren der Umweltverschmutzung in Georgsmarienhütte drohen? Die Ergebnisse unseres Arbeitskreises für Umweltschutz (Friedhelm Eggert) sind besorgniserregend.

Selbst mit dem so schwierigen Problem der Finanzsituation unserer Stadt hat sich eine AG (Karl-Heinz Voß) beschäftigt und kann konkrete Vorschläge zur Verbesserung vorweisen. Liegt hier nicht auch ein fundamentales Interesse jeder Jugendarbeit, die doch wohl Zuschüsse benötigt?

Der Schulausschuß (Heinz Lunte) hat mit einer Resolution Anstoß zur erneuten Aufnahme des Schulproblems gegeben. Ein kleiner Schritt nach vorn scheint getan, da Förderstufen an allen achtklassigen Volksschulen in Gmhütte eingerichtet werden sollen.

Die Arbeit im Lehrlingsausschuß ist wegen fehlender Quellen der Information noch nicht weiter vorangekommen. In diesem aufgeführten Katalog dürfte doch wohl jeder Jugendliche einen Bereich finden, der ihn persönlich tangiert, der ihn interessiert.

Die Berührung durch die Sache aber müßte auf dem o. g. Hintergrund zur Aktivität führen, denn "zu einer guten Politik gehören Mut, Geschick, Einsatz und Kenntnisse — sie ist nicht einfach Ansichtssache".

Unsere JU lädt in diesem Sinne zur Mitarbeit ein.

Heinz Lunte

Hallenbad bei warmen Wetter geschlossen

Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit ist es nicht länger vertretbar, das Hallen- und Freibad nebeneinander zu betreiben.

Die Schwimmhalle des Hallenbades ist daher ab sofort jeweils bei entsprechendem warmen Wetter geschlossen, der Betrieb des Saunabades wird hierdurch nicht berührt.

Bei Schließung des Hallenbades je nach Witterung ist das beheizte Freibad dann bereits werktags um 6.15 Uhr und sonntags um 7.00 Uhr geöffnet. Der Zugang zum Freibad erfolgt in der Regel durch die Eingangshalle des Hallenbades.

Apotheken-Dienstbereitschaft

- vom 01. 7. – 08. 7. (8.00 Uhr) Kloster-Apotheke, Stadtteil Kloster-Oesede
 vom 08. 7. – 15. 7. (8.00 Uhr) Neue-Apotheke, Stadtteil Oesede
 vom 15. 7. – 22. 7. (8.00 Uhr) Samariter-Apotheke, Stadtteil Oesede
 vom 22. 7. – 29. 7. (8.00 Uhr) Berg-Apotheke, Stadtteil Oesede
 vom 29. 7. – 05. 8. (8.00 Uhr) Hütten-Apotheke, Stadtteil Alt-Gmhütte
 vom 05. 8. – 12. 8. (8.00 Uhr) Kloster-Apotheke, Stadtteil Kloster-Oesede
 vom 12. 8. – 19. 8. (8.00 Uhr) Neue-Apotheke, Stadtteil Oesede
 vom 19. 8. – 26. 8. (8.00 Uhr) Samariter-Apotheke, Stadtteil Oesede
 vom 26. 8. – 02. 9. (8.00 Uhr) Berg-Apotheke, Stadtteil Oesede

Nur die jeweilige Notdienst-Apotheke ist sonnabends und mittwochs nachmittags ab 12.30 Uhr dienstbereit.

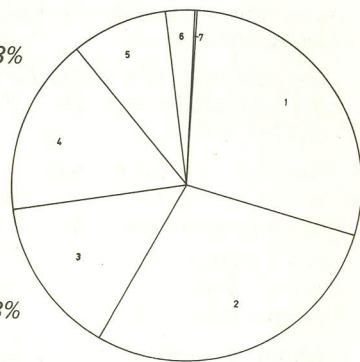
Wo bleiben die 26.835.672 DM?

Nachdem wir in der letzten Ausgabe der "Stadt im Werden" die Einnahmen des ordentlichen Haushalts der Stadt Georgsmarienhütte erläutert haben, wollen wir uns heute mit den Ausgaben und dem außerordentlichen Haushalt befassen.

Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts setzen sich wie folgt zusammen:

- 1 = Andere sächliche Verwaltungs- und Zweckausgaben (Unterhaltung und Instandsetzung, Sächliche Verwaltungs- und Zweckausgaben, Anteil an außerordentlichen Haushalt, Zinsen) 5.610.876 DM = 28,90%
- 2 = Persönliche Ausgaben (Schulen, Stadtkrankenhaus, Bauhof, Wasserwerk, Öffentliche Einrichtungen, übrige Haushalte) 5.591.725 DM = 28,80%
- 3 = Ausgaben der Vermögensbewegung (Tilgung, Gewährung von Darlehen, Zuführung an Rücklagen und Kapital-Vermögen, Erwerb von Grundvermögen, Neu- und Wiederaufbau, Erweiterungs- und Umbauten, große Instandsetzungen, Neuanschaffung von beweglichem Vermögen) 2.762.534 DM = 14,23%
- 4 = Kreisumlage (Zahlungen an den Kreis) 3.200.000 DM = 16,48%
- 5 = Gewerbesteuerumlage (Steuerbeteiligungsbeträge) 1.700.000 DM = 8,75%
- 6 = Sonstige Zuweisungen (Kreisschulbaukasse, Sonstige Zuweisungen, Leistungen für soziale Angelegenheiten) 537.590 DM = 2,77%
- 7 = Sonstige Ausgaben (sonstige Verstärkungsmittel) 15.000 DM = 0,07%

Gesamtausgaben 19.417.725 DM = 100 %



Die im ordentlichen Haushalt eingesetzten Mittel verfallen zum Jahresschluß mit der Ausnahme, daß "bis zum Abschluß der Bücher", der erst einige Wochen nach Abschluß des Rechnungsjahres erfolgt, unter bestimmten Voraussetzungen Ausgaben noch aus den Mitteln des abgelaufenen Rechnungsjahres gezahlt werden können; sowie einmaliger zweckgebundener Mittel.

Für alle Projekte, deren Fertigstellung sich über eine längere Zeit hin zieht, wird daher ein außerordentlicher Haushalt aufgestellt. Leider wird der außerordentliche Haushalt heute überwiegend aus Darlehen finanziert, wir wollen daher hier lediglich die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts erläutern.

Erweiterung Gemeinschaftsschule Alt-Gmhütte	DM 105.000	Ausbau der Schmutzwasserkanalisation	DM 700.000
Sporthalle Michaelisschule ./. DM 72.197		Rückzahlung eines Darlehens (Tilgung)	DM 820.000
Erweiterung Michaelisschule DM 350.000		Allgemeines Grundvermögen (Bebaute und unbebaute Grundstücke in Alt-Gmhütte)	DM 68.000
Turnhalle Harderberg DM 1.000.000		Allgemeines Grundvermögen (Bebaute und unbebaute Grundstücke in Holzhausen)	DM 332.000
Sporthalle Realschule DM 319.000		Allgemeines Grundvermögen (Bebaute und unbebaute Grundstücke in Oesede)	DM 60.544
Tennisplatz Kloster-Oesede DM 298.600		Ausgaben insgesamt	DM 7.417.947
Erschließung Ludwig-Beck-Str. DM 96.000			
Erschließung Baugebiet Albert-Schweitzer-Straße DM 158.000			
Innerörtlicher Straßenbau Harderberg -Industriegebiet- DM 2.933.000			
Ausbau der Brunnenstraße DM 100.000			
Ausbau der Straße Am Waldbad DM 85.000			
Ausbau der Brückenstraße DM 65.000			

Postanschrift der Stadtverwaltung:

Stadt Georgsmarienhütte
 4504 Georgsmarienhütte 1
 Postfach 11 20

Telefon:
 (05401) 50 51

Verwaltungsgebäude I : Rathaus, Oeseder Straße 85
 Verwaltungsgebäude II : alte Michaelisschule, Oeseder Straße 77

Besuchszeiten:

montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr, außerdem montags von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr und freitags von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Kreistagswahlen

Bei den am 22.10.1972 stattfindenden Kreistagswahlen bilden die Stadt Georgsmarienhütte sowie die Gemeinden Hagen a.T.W. und Hasbergen einen Wahlbezirk. Für die CDU bewerben sich in diesem Wahlbezirk 10 Kandidaten um einen Kreistagssitz. Der CDU-Stadtausschuß wählte am 20. 6. 72 folgende sieben Kandidaten aus unserem Stadtgebiet:

- | | | |
|-------------------------------|---------------------|-----------|
| 1. Landrat Josef Tegeler MdL, | Am Zuckerhut 13, | Ruf 22 30 |
| 2. Dr. Johannes Voetlause, | Gartbrink 5 | Ruf 56 54 |
| 3. August Fellhölter, | Im Nordfeld 18, | Ruf 58 59 |
| 4. Heinz Lunte, | Kiewitsheide 8, | Ruf 62 34 |
| 5. Erwin Dölling, | Klöcknerstraße 64, | Ruf 24 00 |
| 6. Hans Stertenbrink, | Glückaufstraße 156, | Ruf 55 51 |
| 7. Theodor Elixmann, | Sutthäuser Str. 38, | Ruf 23 51 |

Nach der Wahl von zwei Hagener Kandidaten und einem Hasberger Kandidaten wird die Liste auf dem CDU-Kreisparteitag am 18. Juli 1972 verabschiedet.

Am Freitag, dem 14. Juli 1972, wird die CDU die Kandidaten für die am 22. Oktober 1972 stattfindende Stadtratswahl nominieren.

Sonnabend, 15. Juli 1972, 15.00 bis 22.00 Uhr, Eichendorff-Waldbühne: Großes POP-Festival mit zahlreichen bekannten Bands.

Sonnabend, 15. 7. 72 und Sonntag, 16. 7. 72, Gasthaus Dröge und Festplatz Papiermühle: Schützenfest des Schützenvereins Oesede-Papiermühle.

Sonnabend, 29. 7., 20.00 Uhr, Sporthalle Michaelisschule: Großer Stimmungsabend mit dem Original Oberkrainer Sextett. Karten im Vorverkauf lt. Plakataushang.

Sonnabend, 29. 7. bis Montag, 31. 7., Festplatz oberhalb der Eichendorff-Waldbühne: Schützenfest des Schützenvereins Kloster-Oesede.

Das DRK, Ortsverein Oesede, ruft die Bevölkerung zur Blutspendung am Dienstag, dem 1. August 1972, in der Zeit von 16.00 bis 20.00 Uhr in der Michaelisschule, Graf-Stauffenberg-Straße, auf.

Die Musikschule der Stadt Georgsmarienhütte beginnt am 1. September 1972 mit neuen Kursen Musikalische Früherziehung. Kinder, die am 1. 9. das 4. Lebensjahr vollendet haben, können bei der Stadtverwaltung oder in den Sprechstunden der Musikschule im Rathaus angemeldet werden.

Die Bücherei des Landkreises Osnabrück ist jetzt im Stadtteil Alt-Georgsmarienhütte, Hindenburgstraße 22 (im Gebäude des Arbeitsamtes, Eingang von der Rückseite des Hauses) untergebracht. Sie steht allen Bürgern zur Verfügung und ist vorläufig jeden Mittwoch von 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Wir berichten in der nächsten Ausgabe ausführlich darüber.

Am 1. Juli werden aus dem Ortsteil Westrup 279 Bürger in die Stadt Georgsmarienhütte eingegliedert. Wir freuen uns darüber und heißen alle Bürger herzlich willkommen.

AUCH DAS NOCH

Die originellste Visitenkarte

Auf einer Visitenkartenausstellung, die in Philadelphia (USA) stattfand, suchte man auch die originellste Visitenkarte. Den ersten Preis erhielt eine Frau, die diese Visitenkarte vorlegte: »Eva Adam, Paradiesgäßchen 1«.

Die wandelnde Speisekarte

In Los Angeles bemalte eine Kunststudentin ihr Kleid mit chinesischen Schriftzeichen, die der Speisekarte eines China-Restaurants entnommen waren. Der Koch des Restaurants begegnete ihr auf der Straße und riet ihr, die Zeichen zu ändern. Auf dem Kleid stand: »Nicht gerade billig, aber äußerst lecker!«